



Haus kirchlicher Dienste  
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

# BiCK-Planungs-Workshop: 13.06.2024

**Friedhof der St. Marien Kirchengemeinde Isernhagen**



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



## **Astrid Lahmann**

*Referentin für Umwelt und Klimaschutz, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur (FH)*

*FB 6 Umwelt und Klimaschutz*

*Archivstr.3, 30159 Hannover*

[Astrid.lahmann@evlka.de](mailto:Astrid.lahmann@evlka.de)

[www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/umweltschutz/bick](http://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/umweltschutz/bick)

# BiCK-BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden

## Warum?

- Die Vielfalt von Pflanzen, Insekten und wildlebenden Wirbeltieren ist sehr stark rückläufig. Man spricht in der Wissenschaft von einem Artensterben riesigen Ausmaßes.
- Bundesinteresse! Das Bundesprogramm Biologische Vielfalt ist ein Förderprogramm des Bundesamtes für Naturschutz – zum Schutz und für die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt.
- Das **Projekt BiCK** wurde konzipiert und beantragt von der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers (HkD), der Evangelischen Kirche von Westfalen und dem Erzbistum Köln.
- Mit dem Projekt BiCK wollen die Landeskirchen ihren Kirchengemeinden Wege anbieten, wie sie ihren Beitrag zu einer Verbesserung dieser Situation leisten können. Dabei stehen konkrete **Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt, des handelnden Engagements und der Umweltbildung** auf kirchlichen Grundstücken im Mittelpunkt.

# Ziel:

## Erhalt u. Förderung der biolog. Vielfalt

- Kirchengemeinden bekennen sich zum intensiven Schutz der Artenvielfalt, zur Bewahrung der Schöpfung, auf ihren Flächen
- sie informieren, werden selbst aktiv und motivieren zum Mitmachen
- Umsetzung von Natur- und Artenschutzmaßnahmen (Gemeinschaftsaktionen) auf kirchlichen Grundstücken, Friedhöfen und an/ in Gebäuden (Fördergelder pro Friedhof: ca. 4500,- €)
- Angebot von Umweltbildungsangeboten
- Netzwerken innerhalb der KG, innerhalb des Ortes und mit anderen Kirchengemeinden

# BiCK- Zielgruppen

- **Ehren- und Hauptamtliche der KG**
- Einbindung der **kirchlichen Gruppen** (Kiga, Kinder/Jugendgruppen, Konfis, Kirchencafé, Frauengruppen, Männergruppen, Bibelkreis, ...)
- am Thema Biodiversität **interessierte Personen innerhalb des Ortes** (Vernetzung mit Gruppen und Vereinen: NABU oder BUND, Sportverein, Landjugend, Jugend-Feuerwehr, Klimaschutzgruppe, Trecker-Club, ...)

In den Kirchengemeinden entwickeln sich Projekt-Teams, die die Maßnahmen planen, tatkräftig unterstützen und interessierte Personen/ Vereine/ Gruppen des Ortes einbinden.

# Projektverlauf in der Kirchengemeinde

- 1. Förderantrag:** Kirchengemeinde beantragt die Teilnahme am Projekt (mit ersten Angaben zu den Voraussetzungen und Ideen vor Ort).
- 2. BiodiversitätsCheck:** Das Angebot beginnt mit der Begehung des Kirchortes/ Friedhofs einer Kirchengemeinde durch eine Fachreferentin des HkD mit interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Dabei werden die bereits artenvielfältigen Lebensräume gesehen, die Potenziale der ökologischen Aufwertung identifiziert und erste Maßnahmenvorschläge gemacht.
- 3. Infoveranstaltung mit Planungs-Workshop:** Die Ergebnisse des Checks werden der Gemeinde vorgestellt, die Gemeinde diskutiert Maßnahmenvorschläge und wie sie sich einbringen können.
- 4. Aktionstage:** Umsetzung der verschiedenen Naturschutzmaßnahmen (z.B. Baumpflanz-Aktion, Blumenzwiebeln stecken, Staudenbeet anlegen, Nistkästen aufhängen).
- 5. Öffentlichkeitsarbeit zum Natur- und Artenschutz** (Gemeindebrief, Tageszeitung, soz. Medien, ...)
- 6. Schöpfungsbotschafter:** 1-2 Personen des Projekt-Teams der KG nehmen an Schulungen teil und sind bereit andere in der Gemeinde zu informieren, zu Aktionstagen einzuladen und zur Nachahmung anzuregen.

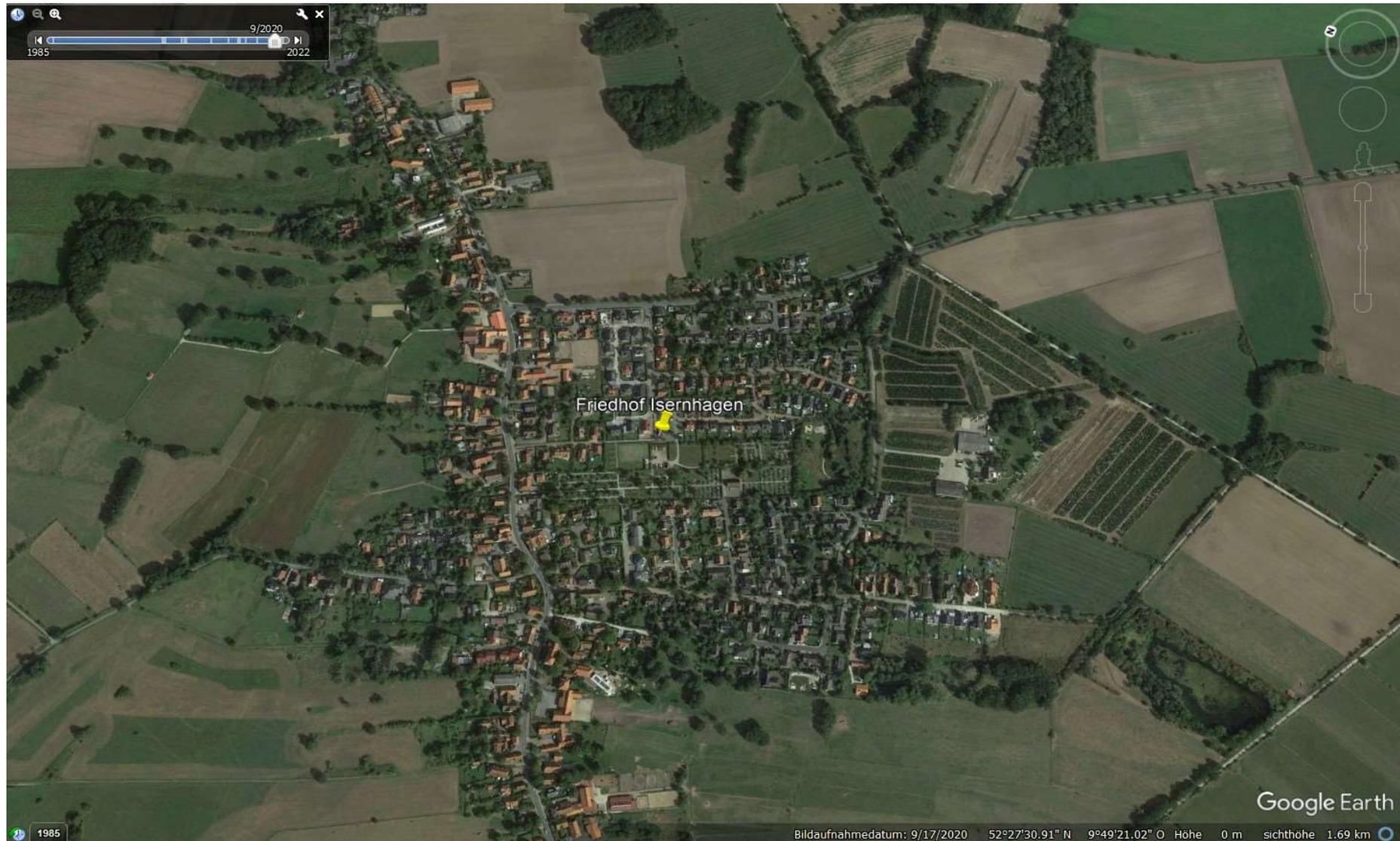
# Friedhof Isernhagen - Biotopverbund

**Rund um Isernhagen: intensive Landwirtschaft. Die Felder sind kleinteilig und sind z.T. von Hecken flankiert.**



# Friedhof Isernhagen - Biotopverbund

**Der Friedhof ist mitten im Ort gelegen ein direkter Biotopverbund in die angrenzende Landschaft ist nur im Süden begrenzt möglich. An drei Seiten Wohnbebauung, Gärten mit Gehölzstrukturen – Biotop-Vernetzung ist dadurch eingeschränkt möglich.**



9/2020

Friedhof Isernhagen

emente im 3D-Viewer anzeigen oder ausblenden.

Google Earth

1985

Bildaufnahmedatum: 9/17/2020 52°27'37.21" N 9°49'16.99" O Höhe 0 m sichthöhe 382 m

# Friedhof St. Marien (links) und kommunaler Friedhof Isernhagen mit gemeinsamer Kapelle (1958)

**Erweiterungsfläche seit 2020 als Wiese entwickelt  
Gemeinsam genutzter Wirtschafts- und Lagerplatz**



# Motivation in der St. Marien Kirchengemeinde

- Wir setzen uns dafür ein, dass unser Friedhof ein schöner Ort der Trauer ist, aber auch ein parkartiger, ruhiger Ort für Gespräche und Naherholung. Nachhaltigkeit und Insektenschutz sind uns wichtig.
- Wir haben schon Maßnahmen umgesetzt, um diese Ziele zu erreichen (Blühwiese, Insekten-Nisthilfe) und jetzt nehmen wir am Biodiversitätsprojekt BiCK teil.
- **Projekt-Team:**
  - Pastor Karsten Henkmann
  - Schöpfungsbotschafter: Silke Lenz, Sabine und Matthias Müller
  - Friedhofsförderkreis/-verein

# Biodiversitäts-Check war am 30.04.2024

## für die Natur wertvolle Bereiche und Potentialflächen zur Aufwertung:

- **Ein ruhiger innerörtlicher Lebensraum für verschiedenste Tierarten, besonders für Vögel und Insekten.**
- **Bäume:** Hainbuchen Gruppe in N-W-Ecke des Friedhofs. Verschiedene Einzelbäume (mehrheitlich Nadelgehölze). Es gibt keine ganz alten Bäume (Habitatbäume), junge Bäume wurden gepflanzt. Insgesamt könnte es mehr heimische Laubbäume geben, mehr schattige Bereiche.
- **Hecken/ Sträucher:** es gibt geschnittene Hainbuchen-, Liguster- und Lebensbaumhecken im Umrandungsgrün. Zierstrauchhecken mit verschiedenen Blütensträuchern wachsen im neuen Gräberfeld und ganz neu gepflanzt am Lagerplatz. Heimische Wildsträucher sind kaum vertreten.
- **Wiese:** Sehr positiv zu bewerten für die Insektenvielfalt ist die Erweiterungsfläche, die 2020 mit Saatgut „Blühende Landschaft“ (1200m<sup>2</sup>) angelegt wurde (durch die IBBBI, Initiative Bienen Blühstreifen Burgwedel). Die Fläche mit vielen heimischen mehrjährigen Wildstauden hat sich gut entwickelt. Die **Insektennisthilfe** wird sehr gut angenommen.
- **Scherrasen** enthält verschiedene Gräser und Kräuter, könnte an geeigneter Stelle weniger oft gemäht werden (Blüteninsel im Rasen)
- **Wege:** nur der Hauptweg ist gepflastert, viele Wege haben eine Splitt-Abdeckung, positiv: es gibt auch Rasenwege zwischen den Grabreihen.

# Friedhofsbegehung: Für die Natur wertvolle Bereiche und Potentialflächen zur Aufwertung

**Viele große Nadelgehölze prägen den Friedhof. Junge Bäume z.T. heimische Arten, wurden gepflanzt. Rasenwege zwischen vielen Grabreihen.**



## Splittwege, geschnittene Hecken



**Grabbeplanung häufig mit kleineren Nadelgehölzen, Rhododendren und immergrünen Bodendeckern. Hier finden z.B. Erdkröten Unterschlupf.**



**Im nordwestlichen Bereich sorgt eine Gruppe von Hainbuchen für Schatten.**



**Erdhaufen unter Hainbuchen:  
mit Boden aufgeschüttete Wurzelbereiche sollte in Zukunft vermieden werden. Der Sauerstoffaustausch für die Baumwurzeln ist in diesem Bereich gestört. Zudem besteht die Gefahr, dass die Stämme beim Arbeiten verletzt werden.**



**Friedhofsweg zur Dorfstraße:**

**Laubsträucher und Bodendecker.**

**Hier wurden auf beiden Seiten einige Gehölze entfernt. Platz für neue heimische Wildsträucher z.B. Kornelkirsche und darunter Kleinstbiotope z.B. Totholzhaufen.**



## Neue Linde, trockene Äste unter einer Bank.





## **Neues Schöpfbecken:**

**benötigt Ausstiegsmöglichkeit für  
z.B. Eichhörnchen  
und/oder Landebrett zum Trinken  
für Vögel und Insekten.**

**Bitte unbehandelten Stock schräg  
hineinstellen oder Rettungsinsel/  
Landebrett auf das Wasser legen.**

**Grabflächen mit Rindenmulch bedeckt.**

**Welche Bodendecker eignen sich zur Grabbepflanzung?**

**Möglichst versch. Stauden auswählen mit insektenfreundlichen offenen Blüten, die zu unterschiedlichen Zeiten blühen z.B. für die Sonne: Storchschnabelarten, Sedum, Wolfsmilch, Katzenminze, Glockenblumen, Schleifenblumen. Im Halbschatten z.B.: Günsel, Gänsekresse, Walderdbeere, Waldmeister, Storchschnabel, Waldsteinie**



**Gepflegter typischer Friedhofsbereich mit historischen Grabmalen. Nadelgehölze bieten besonders im Winter den Vögeln Versteck und Unterschlupf.**





**Eberesche:  
im Frühjahr Insektennährgehölz,  
im Herbst Vogelnährgehölz**



## **Trauerbirke, Rasenweg**

**Neues Grabfeld:  
Verschiedene Ziersträucher zwischen den Grabreihen  
Insekten-Nisthilfe gegenüber von der Blühfläche**



**Blühfläche (angelegt 2020 mit IBBBI: Initiative Bienen-Blühstreifen-Burgwedel-Isernhagen) mit vielen mehrjährigen Blütenstauden. Diese Fläche wird im Frühjahr 1x jährlich gemäht. Das Mahdgut wird bislang zerhäckselt und bleibt auf der Fläche.**

**Vor der Ligusterhecke (Straßenseite) könnte eine zweireihige Wildstrauchhecke als Sichtschutz und zusätzlichem Lebensraum gepflanzt werden. Nach ca. 2 Jahren wird die Liguster-Schnitthecke entfernt (spart langfristig Zeit, Geld, Energie)**





**Neues Bestattungsangebot:  
Ginkgo-Hain**

**Immergrüner Bodendecker:  
Pachysandra/ Dickmännchen**

**Hier könnten ein paar andere  
Staudenarten für mehr Struktur,  
ergänzend gepflanzt werden.**

**Am Zaun zum Lagerplatz wurden neue Ziersträucher gepflanzt. Diese sollen den Blick auf den Zaun verdecken.**





**Blick zur Kapelle**

**Mächtige Douglasie**



## **Spechtschmiede an der Douglasie**

**Besonders der Buntspecht  
klemmt Zapfen an Baumrinde  
fest, damit er besser an den  
Samen kommt.**

## Rosengrabanlage mit historischen Grabmalen



**Hier soll das Keltische Labyrinth mit regionalen Findlingen gebaut werden (Idee von Olga Dubrava). Steinspenden (20-40cm) sind erbeten.**

**Als Abschluss dieses Bereiches ist ein Staudenbeet mit insektenfreundlichen Stauden geplant, Diese Bepflanzung soll den Friedhofsbesuchern als Musterbepflanzung dienen.**





## **Neues Gräberfeld: Historisches Grabmal und Bank**

**Die Bepflanzung kann mit weiteren  
Stauden ergänzt werden.**

**Hitze- und Trockenheit ertragend,  
insektenfreundlich:**

**Lavendel, Katzenminze,  
Steppensalbei, Karthäusernelken,  
Glockenblumen,  
Blutstorchschnabel, Kissen-  
Seifenkraut, Sonnenröschen,  
Thymian, Königskerze,  
Steinquendel, Witwenblume,  
Bergaster, ...**

**Ein Platz mitten auf dem Friedhof mit Bank und neuem Laubbaum (Hainbuche).**

**Bitte Stammschutz (Nageschutz und Sonnenschutz) ausbessern.**

**Schön wäre eine Staudenunterpflanzung der Baumscheibe – auch zum Schutz vor Anfahrschäden durch Mähgeräte**



## **Buchsbaum-Zünsler:**

**Asiatischer Nachtfalter legt seine Eier an Buchsbaumpflanzen ab, die Raupen brauchen den Buchsbaum als Raupenfutterpflanze.**

**Falls die Sträucher nicht wieder austreiben: Ersatz: z.B. verschiedene immergrüne Ilex- Arten, Kleinsträucher wie Fingerstrauch (Potentilla) oder Spiersträucher (Spirea).**

**Als Einfassung könnten auch Halbsträucher wie Gamander, Rosmarin, Lavendel oder Hysop gepflanzt werden.**



# Der Friedhof mitten im Ort ist ein Lebensraum für viele Tierarten

**Wertvolle Biotope erhalten und neue Lebensbereiche schaffen!**

Je mehr **Strukturvielfalt** desto mehr Lebensräume für viele verschiedene Tierarten.

Je mehr **heimische Pflanzen**, desto besser für die Artenvielfalt.

# St. Marien Friedhof

## Veränderungen, dort wo es möglich ist

- **Heimische Baumarten** pflanzen, **Heimische Wildsträucher:** statt Ziersträucher
- **Schnitthecken:** wo es möglich ist, nach und nach ersetzen durch freiwachsende heimische Wildsträucher
- **Insektenfreundliche Stauden und Blumenzwiebeln:** Kleinblumenzwiebeln wie Elfenkrokus, Blausternchen, Schneeglöckchen in Blüteninseln, unter Sträuchern, in Wiese und Saum
- **Blüteninseln im Rasen:** Hier wird seltener gemäht (ca. 4-6 x im Sommer), die Blumen und Kräuter im Rasen dürfen blühen und sind Nektarpflanzen für Insekten.
- **Blühfläche:** 1x Mahd pro Jahr mit Mahdgutabtrag
- **Hecke:** am Rand der Blühfläche, zweireihige Wildstrauchhecke (verschiedene Arten),
- **Nisthilfen** für Vögel und Fledermäuse: Evtl. gibt es jemanden der bereit ist mit Kindern/Jugendlichen Nisthilfen zu bauen. Eine jährliche Reinigung der Vogelkästen ist notwendig.
- **Vogeltränken** bauen (Gemeinschaftsaktion) und an den Wasserstellen aufstellen: Auch die Friedhofsbesucher werden gebeten, diese zu reinigen und nachzufüllen.
- **Kleinstbiotope:** wie Totholz, Reisighaufen, Laubhaufen

# Bäume pflanzen:

- standortgerecht
- heimische Arten
- Unbehandelte Baumpfahl (Eiche/ Robinie) und Kokosgarn zum Anbinden
- Gießbrand oder Wassersack
- Sonnenschutz: Weißanstrich
- Evtl. Stammschutz gegen Nager
- Bepflanzung der Baumscheibe schützt vor Anfahrtschäden



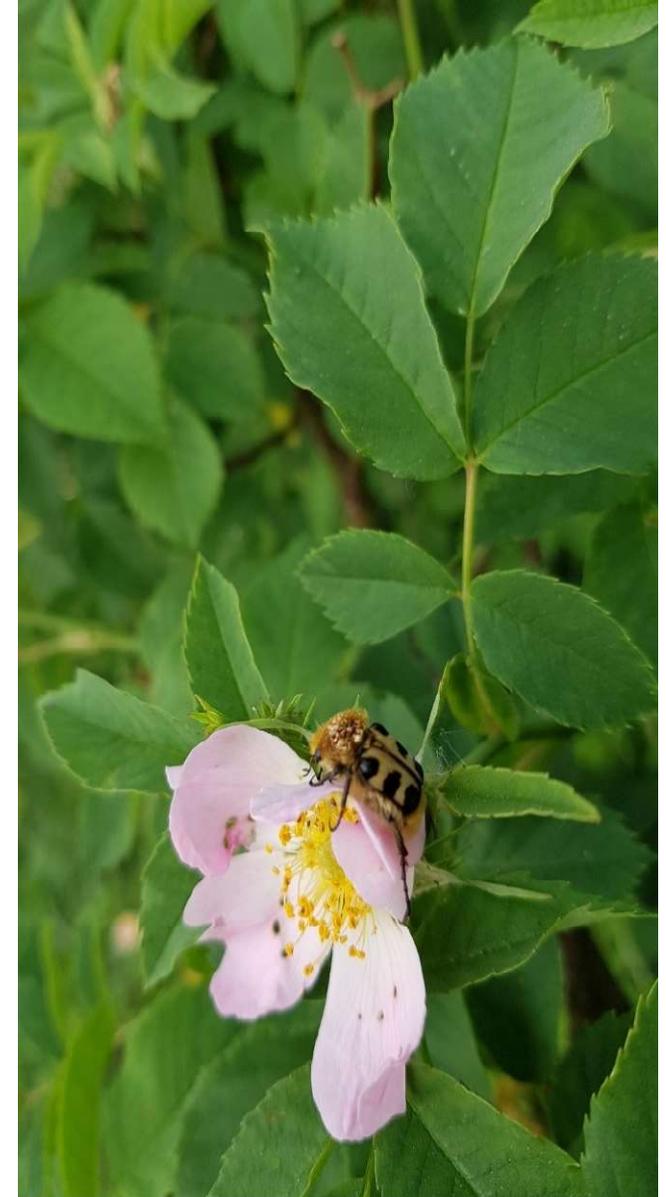
# Heimische Baumarten

- Buche
- Stieleiche
- Traubeneiche
- Winterlinde
- Feldahorn
- Ulme
- Birke
- Hainbuche
- Marone
- Wildkirsche
- Wildbirne
- Echte Mehlbeere
- Walnuss
- Heimische Traubenkirsche
- Kornelkirsche
- Weißdorn
- Wildapfel
- Mispel
- Eberesche

# Heimische Wildsträucher Insekten- und Vogelnährgehölze



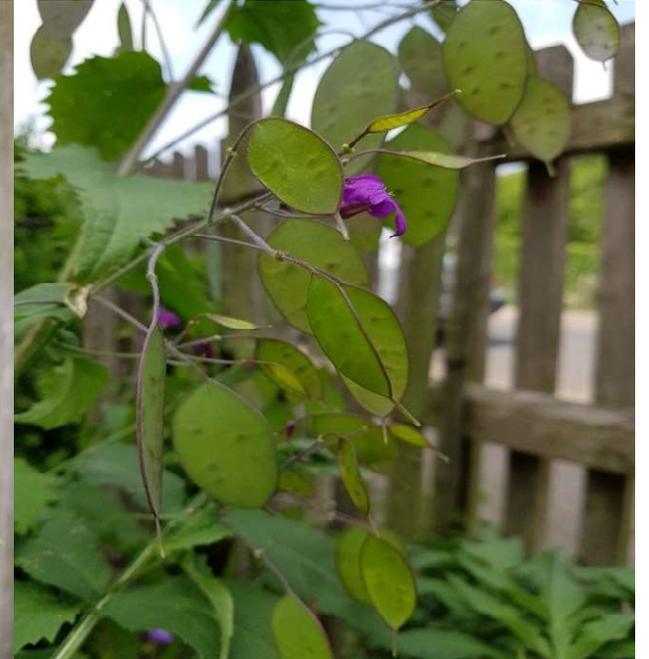
# Heimische Wildsträucher Insekten- und Vogelnährgehölze



# Heimische Wildstrauch-Arten

- **Frühe Traubenkirsche** - Prunus padus
- **Hundsrose** - Rosa canina
- **Faulbaum** - Rhamnus frangula
- **Kreuzdorn** - Rhamnus carthartica
- **Schwarzer Holunder** - Sambucus nigra
- **Grauweide** - Salix cinerea
- **Salweide** – Salix caprea
- **Eberesche** - Sorbus aucuparia
- **Wolliger Schneeball** – Viburnum lantana
- **Pfeifenstrauch** - Philadelphus coronarius
- **Kornelkirsche** - Cornus mas
- **Haselnuss** - Corylus avellana
- **Zweigrifflicher Weißdorn** - Crataegus laevigata
- **Eingrifflicher Weißdorn** - Crataegus monogyna
- **Pfaffenhütchen** - Euonymus europaeus
- **Gemeine Heckenkirsche** - Lonicera xylosteum
- **Echte Mispel** - Mespilus germanica
- **Hartriegel** - Cornus sanguinea

# In schattigen Randbereichen: Fingerhut, Akelei, Silberpfennig, Salomonssiegel, Maiglöckchen



# Blüteninseln im Rasen belassen - große Rasenflächen bieten sich an

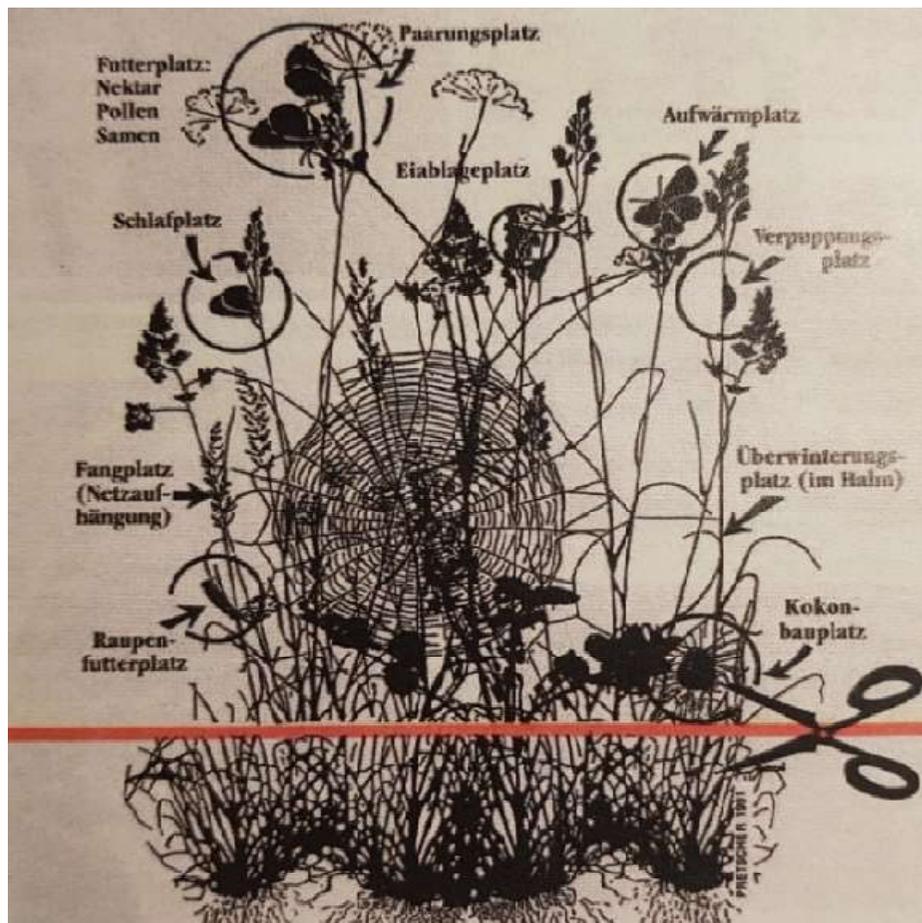


## Blütenpflanzen im Rasen:

- Gänseblümchen
- Spitzwegerich
- Herbst-Löwenzahn
- Ferkelkraut
- Kleiner Sauerampfer
- Weißklee
- Schafgarbe
- Gundermann
- Acker-Hornkraut
- Kleines Habichtskraut
- Frühlingsfingerkraut

# Blüteninseln belassen: Rasenpflege extensivieren (4-6x mähen ab Juni)

Wird weniger gemäht, kommen die Rasenkräuter zur Blüte



- Artenvielfalt stärken und Pflegekosten senken.
- **Nahrung für Insekten** (Nektar, Pollen, Samen) auch die Blütenstängel sind wichtige **Strukturen für Paarung, Eiablage, Verpuppung, Raupenfutterpflanze, schlafen, aufwärmen, überwintern (im Halm), Netzbauplatz für Spinnen, USW.**
- Säume nur 1x im Jahr gemäht  
Wiesen werden 2-3x im Jahr gemäht  
Blüteninseln: 4-6x im Sommer

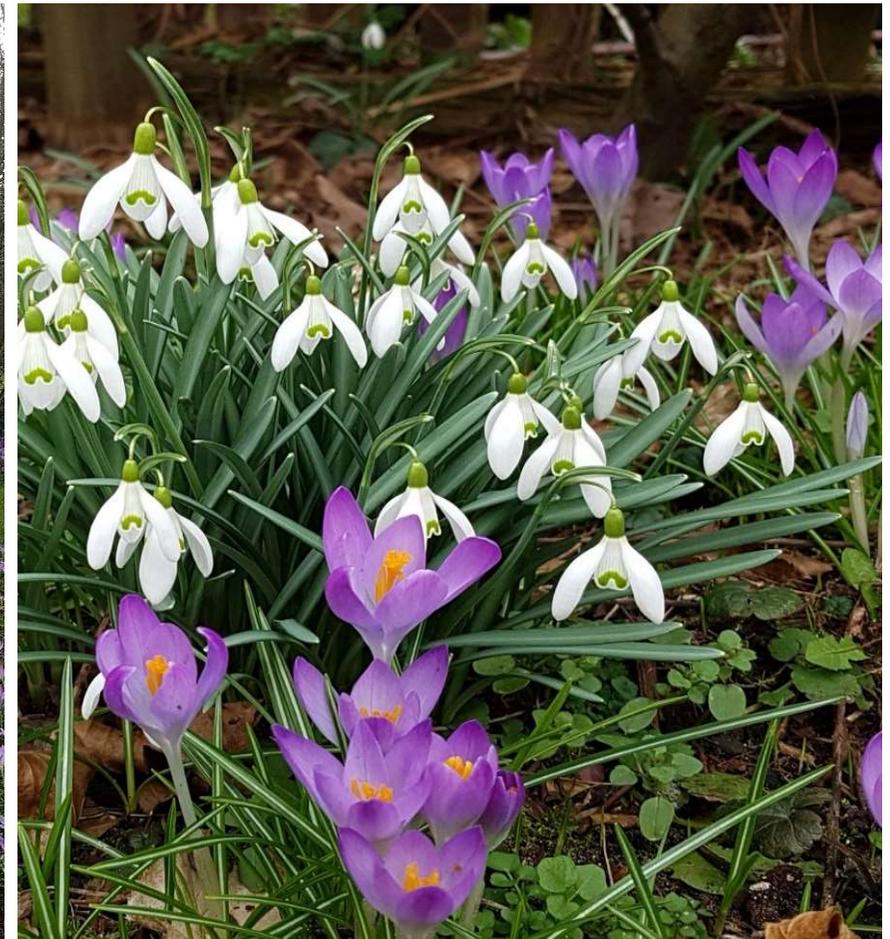
# Blüteninseln, Wiesen und Säume

die Ränder regelmäßig mähen - Akzeptanzstreifen



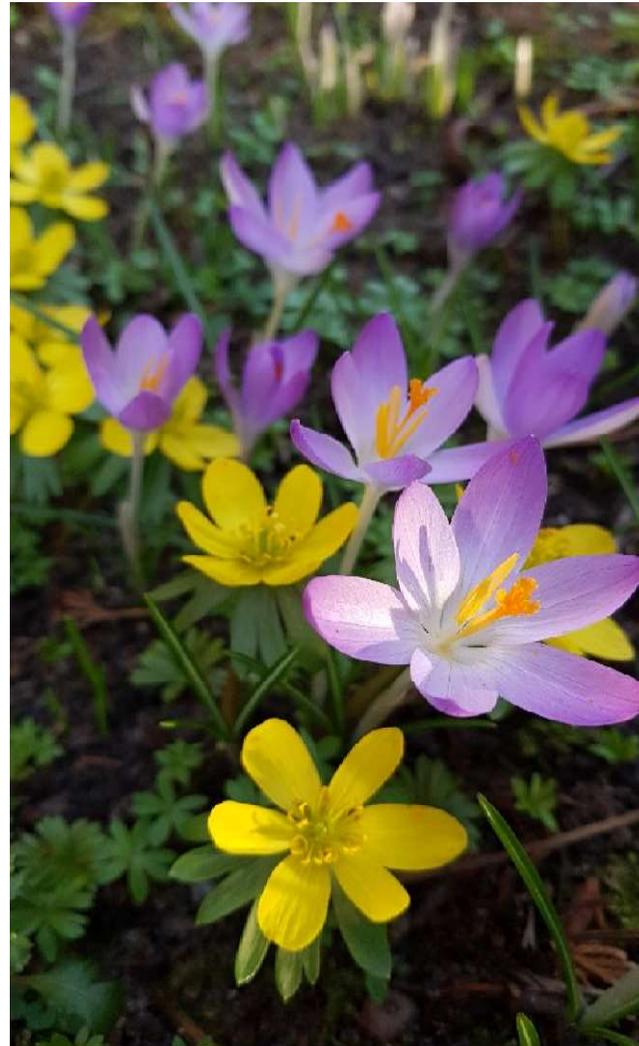
# Klein-Blumenzwiebeln – bunte Blütenteppiche

**Diese Bereiche erst ab Ende Mai mähen, dann vermehren sie sich und bilden bunte Blütenteppiche  
z.B. Elfenkrokus und Schneeglöckchen.**



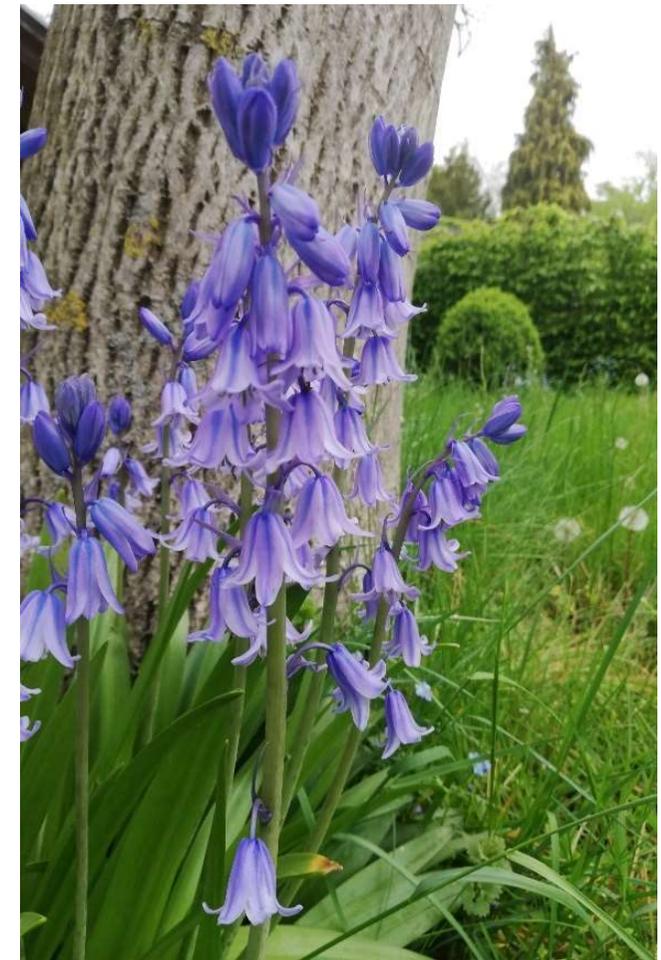
# Blumenzwiebeln unter Hecken, in Blüteninseln, in Wiesen und Säumen

Blausternchen, Winterling, Märzenbecher, ...



# Nahrung für Insekten – schön anzusehen

**Kleinblumenzwiebeln blühen schon im Vorfrühling, Hummeln fliegen schon ab 4 Grad Celsius – sie brauchen jetzt Nahrung, um ihren neuen Staat zu gründen.**



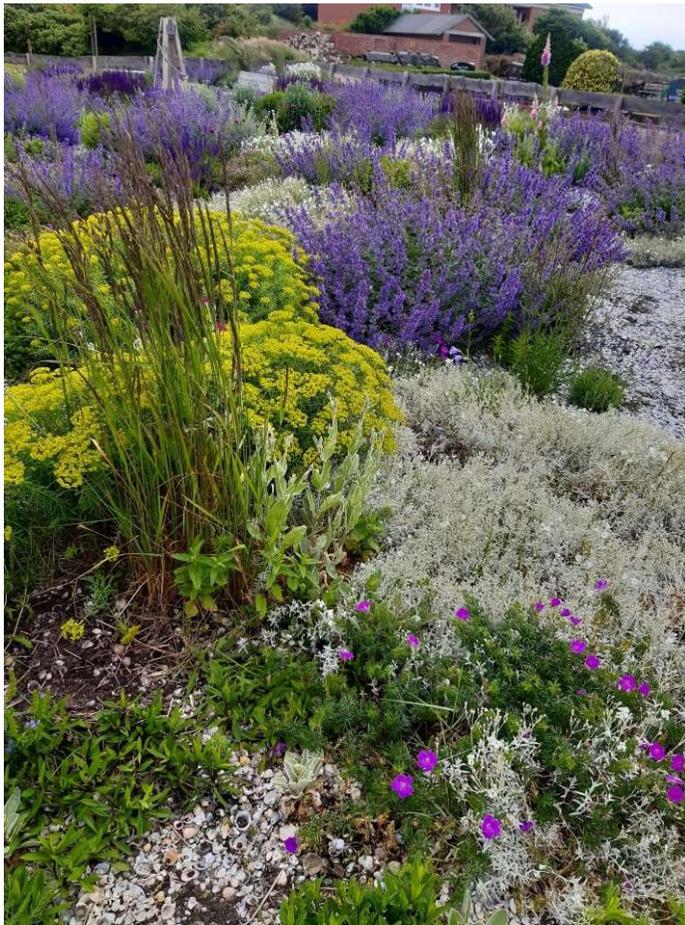
# Staudenbeete

**Als Baumunterpflanzung, als Bestattungsfläche, als Musterbeet für Grabbepflanzung**



# Trockenheit- und Hitze vertragende Stauden

z.B. Katzenminze, Steppensalbei, Lavendel, Ehrenpreis, Vexiernelke, Sandnelke, Wolfsmilch, Storchenschnabel, Thymian, Schafgarbe, Witwenblume

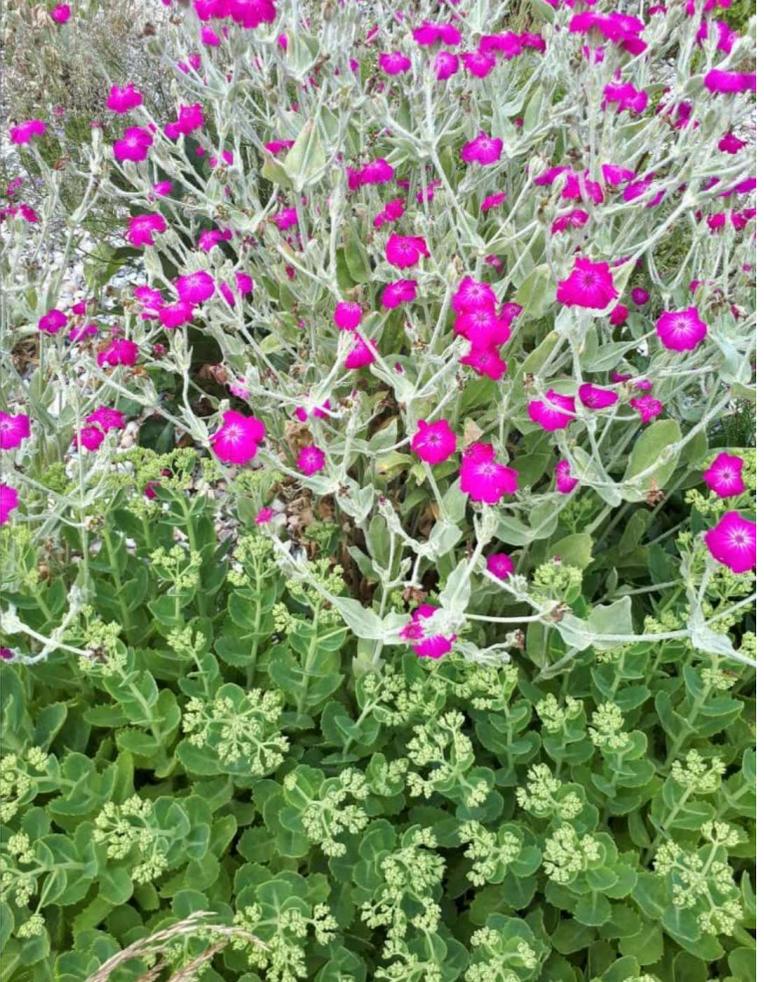




**Oben: Steppensalbei,  
Schafgarbe, Veronica**

**Unten links: Dornige  
Hauhechel**

**Rechts: Vexiernelke,  
Fette Henne**



# Nisthilfen für Vögel

- Viele Singvögel (z.B. Amsel, Rotkehlchen, Buchfink, Zaunkönig, ...) bauen ihre **Nester in Sträuchern** und Bäumen, vor allem das Pflanzen von heimischen Sträuchern und Hecken bietet vielen Vogelarten Schutz und Nahrung.
- Wer den **Höhlenbrütern** unter den Singvögeln (z.B. Meisen, Stare, Kleiber, ...) helfen möchte, bringt Nistkästen als Ersatzhabitate an, weil Altbäume mit Höhlen selten sind:



# Nisthilfen für Vögel anbringen



- **Höhe:** von zwei bis drei Metern.
- **Himmelsrichtung:** Das Einflugloch darf weder zur Wetterseite (Nord/West) noch zur prallen Mittagssonne im Süden ausgerichtet sein. Optimal ist das Einflugloch nach Osten oder Süd-Osten.
- **leicht nach vorne geneigt:** Damit kein Regen eindringt.
- **Wann?** Bringen Sie die Behausungen bereits im Herbst an, denn Vögel und andere Tiere nutzen diese auch gerne zum Schlafen und Überwintern.
- **Säubern:** einmal im Jahr: Okt.-Febr.

# Fledermäuse unterstützen

Welche Arten kommen auf dem Friedhof vor?  
Fledermaus-Experten einladen am Abend



# Bodennahe Tränken in der Nähe der Wasserhähne

(z.B. Mulde in Sandstein gehauen, Grabsteinrecycling, oder Vogeltränke aus Beton), Friedhofsnutzer zum Nachfüllen motivieren



# Kleinstbiotope als Lebensraum

**Der Natur wieder mehr Raum geben!  
neue Strukturen einbringen –**

Reisighaufen und/oder Reisighecken aufschichten

Totholz, Laubhaufen, Sandhaufen, Steinhaufen, ...



# Für mehr Leben auf dem Friedhof

**Totholzhaufen in den Wildstrauchhecken aufschichten.  
Steinhaufen als Unterschlupf für Kleinsäuger (Igel, ...), Kröten,  
Eidechsen, Spinnen, Asseln, ...**



# Aktionstage, Gieß-Paten, Beet-Paten, Naturschutz-Netzwerk

**Aktionstage:** Es ist geplant die Maßnahmen mit Ehrenamtlichen umzusetzen (Pflanztag, Zwiebelsteckaktion, Anbringen der Nistkästen). Es sollten neben Aktiven aus der Kirchengemeinde auch Interessierte aus dem Ort von Naturschutzgruppen, Jugendfeuerwehr, Sportverein, ... eingeladen werden.

**Für Pflege und Weiterentwicklung werden Paten benötigt, die sich kümmern.** Wichtig für all diese Maßnahmen ist auch der zukünftige Umgang mit den gepflanzten Bäumen, Sträuchern, Zwiebeln, Wiesen, Nistkästen., z.B. in den ersten beiden Jahren vermehrt gießen, jährlich Nistkästen reinigen, Wiesenmahd, ...

**Naturschutz-Netzwerk schaffen:** Es wäre schön, wenn in der Gemeinde das Thema Natur- und Artenschutz durch das gemeinsame Tun und Öffentlichkeitsarbeit mehr Verbreitung findet.

# Nur was man kennt, kann man schützen

## Pflanzen- und Tierarten bestimmen

- **Wildpflanzen Bestimmungs-App: Flora Incognita-APP** (gefördert vom BfN).
- **Vogelbestimmungs-App** (empfohlen vom NABU).
- **Wildbienenbestimmungs-App** (auch gefördert vom BfN)
- [https://www.bienabest.de/news/detail?tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Bnews%5D=5448&cHash=5165aa30402ade36f6791d70253ed919](https://www.bienabest.de/news/detail?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=5448&cHash=5165aa30402ade36f6791d70253ed919)
- Einige KGen haben schon angekündigt, mit den Konfis Bestimmungsexkursionen auf den kirchlichen Flächen zu machen, die gefundenen Arten zu listen, zu fotografieren und dem BiCK-Team zur Verfügung zu stellen.
- Oder wie wäre es mit einer Vogel- Frühexkursion, oder Fledermaus- Abendwanderung mit dem NABU oder BUND?

# Citizen science – vorkommende Tier- und Pflanzenarten erfassen



**Wer singt denn da?**

Das Vogelleben in Gärten kann erstaunlich vielfältig sein. Doch wer genau singt, fliegt, hüpf und trommelt da? Bei der Bestimmung von über 300 europäischen Vogelarten hilft die App „Vogelwelt“ des NABU. Sie enthält darüber hinaus viele weitere Informationen zu Verhalten, Verbreitung etc. Die Basisversion ist kostenlos, dazu kann man Erweiterungen wie eine automatische Bild- und Vogelstimmenerkennung kaufen. Bei der Gesangerkennung von Vögeln hilft auch: • BirdNet  
Weitere Apps zur Bestimmung sowohl von Tieren wie auch Pflanzen: • iNaturalist • Google Lens

BLUMEN & GEHÖLZE

## Eine App auf dem Vormarsch: Flora Incognita

Mit der App Flora Incognita können Pflanzenliebhaber die heimische Flora per Foto bestimmen. Dahinter steckt aber viel mehr: Alice Deggelmann vom Max-Planck-Institut erklärt, wie die Daten aus der Pflanzenwelt der Forschung dienen.



**ALICE DEGGMANN** ist seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Flora Incognita. Als Botanikerin erweitert sie das Artenspektrum der App, erstellt Pflanzensteckbriefe und verknüpft bei der Pflanzennachbestimmung botanische Merkmale mit deren Taxonomie. Auch im eigenen Garten erforscht sie immer wieder gerne die heimische Artenvielfalt mit Hilfe von Flora Incognita.

auf den Servern der TU Ilmenau. Nachdem man sie aus dem App-Store heruntergeladen hat, kann es sofort los gehen. Am Anfang drückt man auf die Blüte in der Mitte des Bildschirms. Damit kann man die Bestimmung starten. Spätestens nach der Aufnahme von drei Fotos gelangt man zum Ergebnisbildschirm. Dort werden die besten Treffer angezeigt.

**Worauf muss ich dabei achten?**  
Die Nutzer müssen die Lebensform auswählen, die sie vor sich haben. Ist es ein Kraut, ein Baum, ein Farn oder ein Gras? Sich zu entscheiden, fällt da oft nicht leicht. Grundsätzlich kann man aber nichts falsch machen! Die Bestimmung wird immer durchgeführt. Je präziser Fotos von der Pflanze aufgenommen werden, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, die Pflanze richtig zu bestimmen.

**Was unterscheidet Flora Incognita von anderen Bestimmungs-Apps?**  
Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal von Flora Incognita sind die Steckbriefe. Hat man eine Art erfolgreich bestimmt, wird dazu der passende Steckbrief angezeigt. So können sich die Nutzer beispielsweise über Verbreitung, Schutzstatus, Giftigkeit und arttypische Charakteristika informieren. Durch ihren Ursprung in Deutschland ist die App vor allem auf unsere heimischen Pflanzen spezialisiert. Das trifft auf Smartphone-Programme aus anderen Ländern weniger zu.

**Wie hoch ist die Trefferquote?**  
Mit einer Genauigkeit von 83 % ist die erste von der App vorgeschlagene Art korrekt. Zu 96 % ist die gesuchte Art unter den Top 5 der Vorschläge. Der Erfolg ist von mehreren Faktoren abhängig: Manche Arten haben nur wenig spezifische Charakteristika



und sehen sich untereinander sehr ähnlich. Gelbe Korbblütler sind für das Netzwerk hin und wieder ein Problem. Da stößt die Bilderkennung an ihre Grenzen. Allem voraus muss die gesuchte Art im System vermerkt sein. Das Netzwerk kann nur Pflanzen erkennen, die es zuvor verinnerlicht hat.

**Welche Erfahrungen haben Sie privat als Hobbygärtnerin mit Flora Incognita gesammelt?**  
Kurz nach der Veröffentlichung der App 2018 sind wir natürlich erstmal selbst mit dem Smartphone raus gegangen, um die Anwendung zu testen und von unseren Erfahrungen berichten zu können. Das war sehr spannend! Wir waren überrascht, wie gut die Bestimmung in freier Natur funktioniert. Ich weiß mittlerweile so einiges über das heimische Artenspektrum und doch lernt mich Flora Incognita noch so manches Mal Neues. Auch in meinem eigenen Garten bin ich immer wieder erstaunt: Vor allem in Blühstreifen geht es sehr exotisch zu. Da nehme ich gerne mal das Smartphone zur Hand und wundere mich darüber, was da so wächst!

**Wie wird es in Zukunft mit dem Projekt weitergehen?**  
Flora Incognita wird bis einschließlich 2024 durch das Max-Planck-Institut für Biogeochemie sowie der TU Ilmenau durchgeführt und wird staatlichen Fördergeldern des Bundesamts für Naturschutz (BfN), des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMU), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Thüringer Ministerium für Umwelt und Naturschutz finanziert. Die Flora Incognita App wird verbessert und ausgebaut. Wir streben ein größeres Artenspektrum an. Nutzungsarten werden in Zukunft stärker mit einbezogen. Auch die dazugehörigen Steckbriefe entwickeln wir weiter. Ein besonderer Fokus liegt auf invasiven Arten, die für die Forschung von großem Interesse sind. Außerdem möchten wir der App in Zukunft eine spielerische Note verleihen, indem z.B. Medaillen oder Badges für besonders viele oder seltene Funde vergeben werden.

**Die App dient der Forschung. Deshalb ist sie werbe- und kostenfrei.**  
Derzeit arbeiten wir im Projekt an der phäologischen Auswertung der Daten. Ein gutes Beispiel dafür ist die Apfelblüte: Der Blühzeitpunkt wird oft mit dem Frühlingsanfang in Verbindung gebracht. Durch den Klimawandel verschiebt sich die Blüte jedoch zunehmend, und das können wir mit unseren Daten über die Jahre gut verfolgen und dokumentieren. So sehen wir beispielsweise, wie sich Pflanzen an den Klimawandel anpassen. Fangen Pflanzen früher an zu blühen? Oder blühen sie gar nicht mehr? Die gesammelten Daten der vergangenen Jahre ermöglichen uns viel weitere Forschungsarbeit in diesem Bereich.

Das Interview führte Franziska Weinstock

# Vorschlag

5-6 Hochstamm-Bäume, inkl. Pfähle und Bindematerial ca. 1200,-

60 wurzelnackte Sträucher ca. 300,-

5000 Blumenzwiebeln ca. 700,-

Maschineneinsatz ca. 500,-

65 Stauden am Labyrinth 10m<sup>2</sup> ca. 150,-

Stauden für Ergänzung Urnenanlage ca. 150,-

12-15 Vogelnisthilfen ca. 450,-

5 Fledermausnisthilfen ca. 450,-

Fertigbeton für Tränken ca. 100,-

Wassersäcke?

Schilder?

?????

# Projekt BiCK Lebensraumtafeln

## Hecke als wichtiger Lebensraum

Hecken bieten vielen heimischen Tierarten Lebensraum und Nahrung. Eine freiwachsende Hecke mit verschiedenen heimischen Sträuchern und Baumarten ist daher notwendig. Im Schutz der Hecke wird gesungen, gebrütet, geschlafen und gefuttert. Weitere Vorteile von Hecken sind:

- Lärm- und Sichtschutz
- Schutz vor Abtragung von Wasser und Wind (Erosionsschutz)
- Verbesserung des Kleinklimas durch Feinstaubbindung aus der Luft
- Biotopverbund

leben.natur.vielfalt  
das Bundesprogramm



© Natur im Bild GmbH  
37124 Rosdorf  
www.natur-im-bild.com

Cariforum durch:  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Bundesarzt für Naturschutz

Ein Projekt von:

EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Haus kirchlicher Dienste

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



<https://bit.ly/3x4lgeh>

5.2024

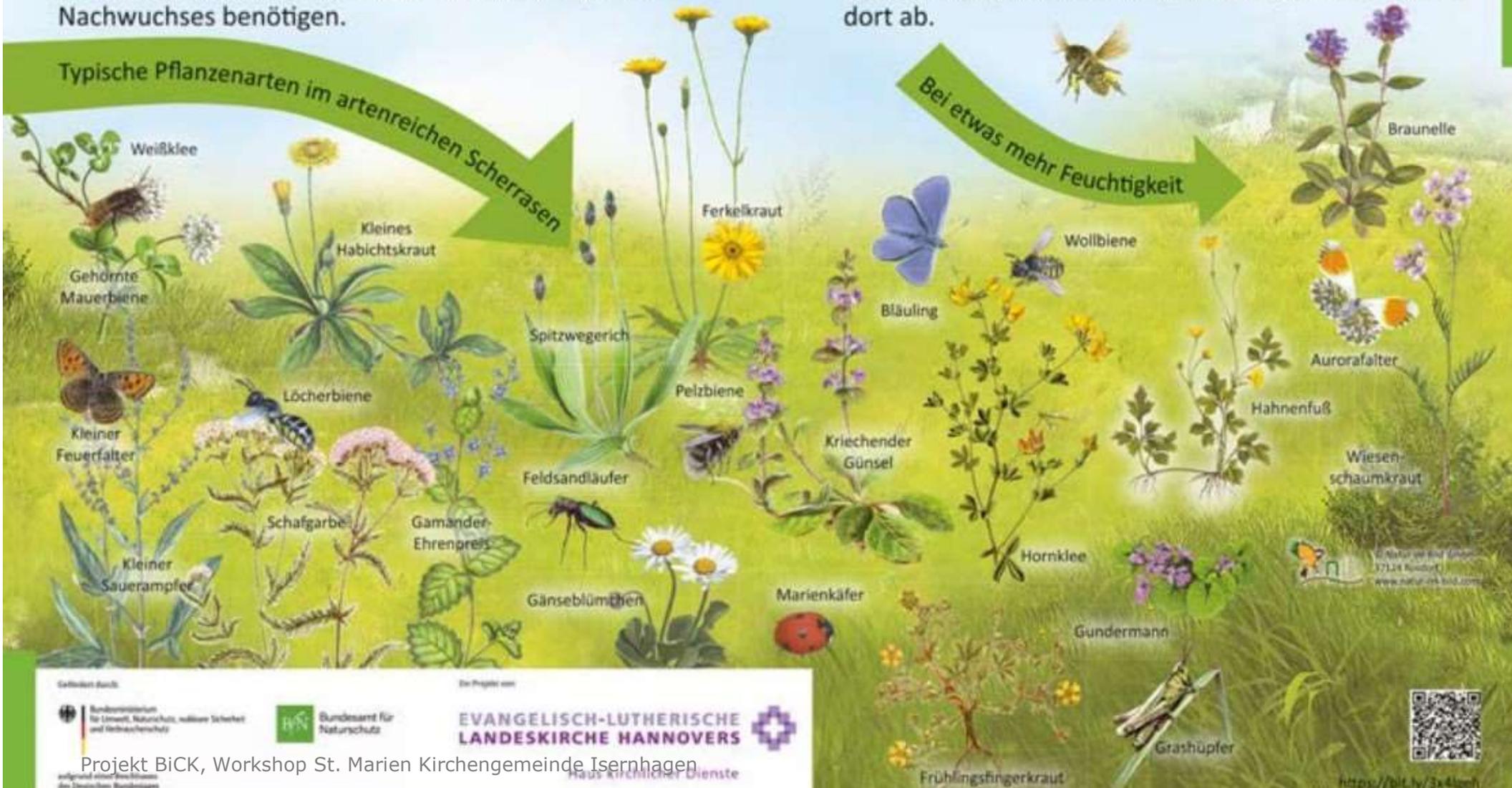
# Weniger mähen - Blüteninsel im Rasen

Unsere Rasenflächen sind artenreich, da sie nicht gedüngt werden – zur Förderung der Biologische Vielfalt lassen wir Inseln im Rasen wachsen. Wir mähen diese Bereiche nur drei- bis viermal im Laufe des Sommers (von Anfang Juni bis Ende Oktober). Die heimischen Blüten bieten vielen Insektenarten Nektar und Pollen, den sie auch zur Ernährung ihres Nachwuchses benötigen.

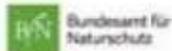
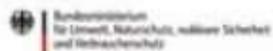
Viele Wildbienen benötigen zur Nachwuchsversorgung den Pollen von ganz bestimmten heimischen Pflanzenarten. Auch viele Schmetterlingsarten sind spezialisiert auf nur eine Pflanzenart oder -familie, die sie als Raupenfutterpflanze benötigen. Sie legen ihre Eier nur dort ab.

Typische Pflanzenarten im artenreichen Scherrasen

Bei etwas mehr Feuchtigkeit



Gefördert durch:



Ein Projekt von:



Projekt BiCK, Workshop St. Marien Kirchengemeinde Isernhagen

Haus Kirchlicher Dienste

© Natur und Biodiversität  
37124 Hannover  
www.natur-und-biodiversitaet.de



<https://bit.ly/3x4lqph>

# Projekt BiCK Individuelles Schild

## BIODIVERSITÄT IN UNSERER KIRCHENGEMEINDE

Die Bewahrung der Schöpfung und die Förderung der biologischen Vielfalt gehört zum kirchlichen Auftrag und ist für uns, der Evangelisch-lutherischen St. Pauli Kirchengemeinde, eine Herzensangelegenheit. Wir setzen uns aktiv für eine naturnahe Gestaltung unseres Friedhofs, des Gemeindehausgartens und der Pfarrwiese ein, um die Lebensbedingungen für die hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten zu verbessern.

Durch die Teilnahme am Projekt BiCK „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden“ konnten wir gemeinschaftlich heimische Baumarten und Wildsträucher pflanzen. Insektenfreundliche Staudenbeete wurden am Flieger-Denkmal angelegt.



Foto: Astrid Lehmann (DKD)



Kleine Blühwiesenflächen wurden mit gebietsheimischem Regio-Saatgut angelegt und sind nun Lebensraum für Schmetterlinge und Grashüpfer. Zwiebelblumen spenden schon früh im Jahr Pollen und Nektar für Wildbienen und Hummeln. Bodennahe Vogeltränken stehen für verschiedenste Tierarten bereit.

Mit einem neuen Mahdkonzept und jungen Obstbäumen wollen wir eine artenreiche Streuobstwiese im alten Pfarrgarten entwickeln. Die abgestorbenen Obstbäume lassen wir stehen, sie dienen vielen Insektenarten als Lebensraum. Brennnesseln sind Raupenfutterpflanzen für Schmetterlinge und unter Brombeersträuchern finden Igel Unterschlupf und Nahrung. Laub unter Sträuchern bleibt liegen, wird zu Humus und unterstützt das Bodenleben.

Nehmen Sie gern unsere Beispiele zur Stärkung der biologischen Vielfalt als Anregung für ihren Garten mit. Unser Team freut sich über weitere Gieß- und Beetpaten – gemeinschaftlich sind wir aktiv für die Natur. Melden sie sich gern im Pfarrbüro, Kirchende 5. Hier gibt es auch den Projekt-Flyer.

Ihre St. Pauli-Kirchengemeinde Gilten



EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Haus kirchlicher Dienste

# Maßnahmenvorschläge für bestehende Biotopstrukturen

Ziel	Maßnahme	Patenschaften Lern-Angebote Nutzungsideen
<p><b>Bäume erhalten und pflegen</b></p> <p>mit Totholzbereichen, Astausbrüchen, alten Spechthöhlen</p>	<p>(durch Baumpfleger), wenn die Verkehrssicherheit gefährdet ist.</p>	<p>Thema: Habitatbäume Führungen z.B. mit Biolehrer/Schulklassen oder mit Förster Gehölzbestimmung</p>
<p><b>Heimische Wildsträucher</b> erhalten und pflegen Lebensraum, für zahlreiche Pflanzen und Tierarten</p>	<p>möglichst frei wachsen lassen! Kein Hausmeisterschnitt!</p>	
<p><b>Totholz</b> liegend und stehend <b>erhalten</b> für im Holz lebende Insekten und Pilzbesiedelung, <b>Reisighaufen/ Laubhaufen als Versteckmöglichkeit und Lebensraum für verschiedenste Tierarten</b></p>	<p>Wenn Bäume nicht mehr verkehrssicher sind: Torso stehen lassen! Totholz und Äste aufschichten. Laub an geeigneter Stelle liegen Im Herbst Reisighaufen und Laubhaufen an geeigneter Stelle belassen.</p>	

# Maßnahmenvorschläge für bestehende Biotopstrukturen

## Einbindung Ehrenamtliche – Wer macht mit?

Ziel	Maßnahme	Patenschaften Lern-Angebote Nutzungsideen
<b>Artenreiche Rasenflächen mit Blüteninseln</b> erhalten, pflegen und durch Extensivierung weiter entwickeln(s. Abb. aus AID-Heft)	Nicht düngen, so wenig mähen wie nötig. Mahdkonzept für Blüteninseln (- 4-6 x im Sommer), über Winter auch einen Teilbereich stehen lassen. Abfuhr des Mahdguts.  Absprache mit den ausführenden Pflegegärtnern	z.B. Kiga-Kinder schauen nach den Schmetterlingen
<b>Pilze, Moose, Flechten</b> an Mauern und Steinen in Ritzen und Fugen erhalten (Unscheinbarer aber wichtiger Lebensraum und Futterpflanzen für Insekten)	Möglichst nicht entfernen Keine Moosentferner benutzen!	

# Maßnahmenvorschläge für bestehende Biotopstrukturen

## Einbindung Ehrenamtliche – Wer macht mit?

Ziel	Maßnahme	Patenschaften Lern-Angebote Nutzungsideen
<b>Offenen Boden, Sandhaufen, Lehmhaufen, offene Pflasterfugen</b> erhalten und entwickeln	Sand/ Lehmhaufen (Sandarium) an sonnenexponierter Stelle für im Boden nistende Insekten aufschütten und in jedem Jahr an einer anderen Stelle öffnen/ von Bewuchs befreien (Störstelle) z.B. 75 % der Wildbienen leben/ nisten im Boden	
<b>Steinhaufen/ Trockenmauer Für Asseln, Spinnen u.a. Insekten, für Kleinsäuger wie Mäuse und Igel, für Kröten, Eidechsen, ... erhalten und entwickeln</b>	Neu anlegen im Bereich der neuen Hecken Auch Sonnenexponiert Alte Grabsteine nicht entsorgen sondern dafür nutzen (Grabsteinrecycling)	Aktionstag

# Vorschläge für neue biodiversitätsfördernde Maßnahmen

## Einbindung Ehrenamtliche – Wer macht mit?

Ziel	Maßnahme	Patenschaften Lern-Angebote Nutzungsideen
<b>Junge Bäume</b> zur Ergänzung des Baumbestandes	Hochstämme (unbehandelte Eichenspaltpfähle und Kokosstrick, kein Plastik-Bindematerial) z.B. Wildobstbäume	Gießpaten
Heimische <b>Wildstraucharten</b> zur Eingrünung	standortgerechte, heimische Wildsträucher möglichst mit Blüte und Frucht (nach und nach Schnithecken entfernen)	Gießpaten
<b>Blumenzwiebeln</b> (blühen sehr früh im Jahr: Nektar- und Pollenangebot für Insekten)	Im Herbst Kleinblumenzwiebeln setzen, die sich durch Selbstaussaat vermehren und in Zukunft große Bestände bilden. In Wiesen-, Saum- und Hecken-Bereichen, hier frühestens ab Ende Mai mähen (Laub muss trocken sein und Saat herausgefallen)	Herbst-Aktion

# Vorschläge für neue biodiversitätsfördernde Maßnahmen

## Einbindung Ehrenamtliche – Wer macht mit?

Ziel	Maßnahme	Patenschaften Lern-Angebote Nutzungsideen
<b>Tränke</b> für Vögel, Insekten, Kleinsäuger	<b>Bodennahe flache Schalen</b> aufstellen und bei Trockenheit mit Wasser füllen. (Z.B. alte Grabsteine mit entsprechendem Werkzeug und Augenschutz bearbeiten/ Vertiefung herausarbeiten (Grabsteinrecycling) durch Steinmetz oder Ehrenamtliche oder aus Beton	Friedhofsnutzer zum Nachfüllen sensibilisieren
<b>Nisthilfen:</b> Ersatzhabitat für Vögel u. Fledermäuse, Bilche	Als Ersatzhabitate fachgerecht anbringen. 1x im Jahr reinigen,	Begleitung durch Naturschutzgruppe
<b>Besucherinformation</b>	Infotafeln aufstellen zu vorkommenden Lebensräumen und Arten mit QR-Code für Detailinformationen?	



Haus kirchlicher Dienste  
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers



# Vielen Dank!



**Astrid Lahmann**

*Referentin für Umwelt und Klimaschutz, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin  
FB 6 Umwelt und Klimaschutz*

Archivstr.3,  
30159 Hannover  
Astrid.lahmann@evlka.de

[www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/umweltschutz/bick](http://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/umweltschutz/bick)

# Friedhofsentwicklungsplanung und BiCK - das passt zusammen

## Um konkurrenzfähig zu bleiben, müssen die Friedhöfe sich den verändernden Bedürfnissen anpassen und attraktiver werden

- **Erhaltung:** Historisches bewahren z.B. alte Grabmale, Besonderes betonen (Blick in die Landschaft).
- **Entwicklung:** Wahlgrabfelder konzentrieren dadurch werden Randbereiche wieder frei für naturnahe Flächen (Hecken, Säume, Wiesen). Extensiv gepflegte Flächen sind nicht nur ökologischer sondern auch ökonomischer.
- Neue parkartige und naturnahe Grabangebote, die für die Nutzer pflegefrei sind, anbieten.
- Atmosphäre schaffen durch Strukturvielfalt (sonnige und schattige Bereiche, d.h. Bäume pflanzen), Eingrünung des Friedhofs.
- Attraktivität und Aufenthaltsqualität steigern (schöne Plätze mit Tischen und Bänken, Sichtachsen betonen - Blickfänge).
- Biodiversität fördern, naturnahe Gestaltung. **Pflege:** Friedhofspflegende von Anfang an einbeziehen und evtl. schulen.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** mit dem Besonderen werben, aktive Pressearbeit, Broschüren, Schilder, Friedhofsführungen anbieten zu den verschiedensten Themen (Historisches, Flora und Fauna), auch Angebote für Kinder und Jugendliche